



Bei der Mafia-Bekämpfung arbeiten Bundespolizei, Carabinieri und Finanzpolizei in Italien eng zusammen.

Ertragreiche Geschäftsfelder

Kriminelle Organisationen in Italien setzen mit illegalen Geschäften jedes Jahr 130 Milliarden Euro um, 59 davon im Drogenhandel.

Mit Schutzgelderpressung, illegalem Geldverleih, Diebstahl, Betrug, Schmuggel und anderen illegalen Geschäftsfeldern erwirtschaften kriminelle Organisationen in Italien jährlich 130 Milliarden Euro Umsatz. Das entspricht sieben Prozent des Bruttoinlandsprodukts. Der Nettogewinn beträgt jährlich 70 Milliarden Euro. Diese Schätzungen stammen aus dem Jahresbericht des italienischen Handels- und Unternehmerverbands „Confesercenti“. 59 Milliarden entfallen auf den Drogenhandel.

Laut der Studie von Confesercenti kassierten die kriminellen Organisationen in Italien mit Wucher und Erpressung 250 Millionen Euro jährlich. 180.000 Kaufleute seien vom Wucher betroffen.

Die Mafia bereichere sich immer mehr auch mit Produktpiraterie, illegalen

Wettspielen und illegalen Bauten, deren Umsatz auf zehn Milliarden Euro geklettert ist. Confesercenti warnte auch vor einer zunehmenden Unterwanderung legaler Betriebe, vor allem Baufirmen, durch mafiöse Organisationen. Auch in der Lebensmittelbranche habe die Mafia in manchen Regionen die Kontrolle übernommen. So seien Fischerei, Milchproduktion, Kaffee- und Brothandel in Neapel praktisch komplett in den Händen der Camorra. In der süditalienischen Stadt stünden 2.500 Bäckereien unter der Herrschaft der kriminellen Vereinigung. Auch in Nachtlokalen und im Großvertrieb mische die Mafia mit.

Mafia. Die bekannteste kriminelle Organisation in Italien ist die sizilianische Mafia, auch *La Cosa Nostra* („unsere Sache“) genannt. Die geheime Or-

ganisation aus Familien (Gruppen, die ein Gebiet oder ein Stadtviertel kontrollieren). Jede Mafiafamilie hat einen Boss (*Capo famiglia*, *Rappresentante*), dem jedes Familienmitglied zu absolutem Gehorsam verpflichtet ist. Der *Capo decina* (Zehnerboss) steht einzelnen Gruppen von Mafiamitgliedern vor. Je drei Clans sind einem *Capo mandamento* unterstellt. An der Spitze steht der Oberboss (*Capo di tutti Capi*), der uneingeschränkte Macht über alle Familien hat. Daneben gibt es Berater (*Consiglieri*).

Nach dem Mafiakrieg in Palermo in den 1980er-Jahren übernahmen die Corleoneser unter Führung Totó Riinas die sizilianische Mafia. An die Stelle der *Comissione Interprovinciale*, einem Kollegialorgan der Mafia-Bosse, trat nun ein *Capo di tutti Capi*. Nach der Verhaftung Riinas löste ihn Bernar-

do Provenzano (Spitzname: „Traktor“) ab, der über 30 Jahre im Untergrund lebte und erst 2006 aufgespürt und verhaftet werden konnte.

Über die Entstehung der Organisation und des Namens „Mafia“ gibt es mehrere Versionen. Einige Historiker leiten den Namen von zwei Kampfgruppen ab, mit denen sich Krieger in Palermo auf die französischen Besatzer stürzten: „Morte Alla Francia, Italia Anela“ (Den Tod Frankreichs ersehnt sich Italien) und „Morte Ai Francesi, Invasori, Assassini“ (Tod den Franzosen, Eindringlingen, Mördern). Eine weitere Version lautet: Während der französischen Besatzungszeit auf Sizilien rief eine entsetzte Mutter mit den Worten „Ma fia, ma fia“ (meine Tochter, meine Tochter) um Hilfe, um ihre Tochter vor der Vergewaltigung durch einen französischen Soldaten zu schützen. Die Bürgerwehr lynchte daraufhin den Täter und nannte sich in Anlehnung an die Rettung Mafia. Wahrscheinlich entstand die Mafia Mitte des 19. Jahrhunderts aus bewaffneten Banden, die die Güter der vorwiegend adeligen Großgrundbesitzer vor aufständischen Bauern, Wilderern und Kriminellen schützten. Die Verwalter (Gabbelloti) der Besitzungen von Adelsfamilien gründeten zum Teil solche Banden. Die Mafia, ursprünglich eine ländliche Organisation in einigen Provinzen Siziliens, war zu Beginn des 20. Jahrhunderts bereits so gut organisiert, das sich in vielen Gemeinden Mafia-Gruppen (Cosca) bildeten.

La Stidda. Weitaus kleiner und weniger mächtig als die Mafia ist die Stidda, die ebenfalls in Sizilien agiert. Sie dürfte vor etwa 150 Jahren in der Gegend um Agrigento entstanden sein.

Camorra. Während die Mafia auf Sizilien wegen ihrer Macht derzeit weitgehend unblutig agieren kann, gibt es in Neapel seit Jahren einen Bandenkrieg mit Hunderten Toten. Die Camorra (auch „Gomora“) beherrscht die kriminellen Geschäftsfelder in und um Neapel. Die Camorra („Schläger“) wurde um 1820 von Häftlingen in Neapel gegründet und war ursprünglich ein „Schutzbund“ gegen brutale Gefängnisaufseher. Jeder neue Häftling musste „für die Lampe der Madonna“ einen bestimmten Beitrag abliefern, um Schutz zu erhalten. Entlassene Häftlinge bildeten später die Straßen-Camorra-



Haftanstalt in Palermo: Das neue Anti-Mafia-Paket sieht verschärfte Haftbedingungen für Mafia-Mitglieder vor. Die Kontakte zur Außenwelt sollen dabei auf ein Minimum reduziert werden.

ra. Wie bei der Mafia gab es ein Aufnahme-Ritual. Einem Neuling wurde eine Ader aufgeritzt und er musste schwören, die Geheimnisse des Bundes zu wahren und die Befehle auszuführen. Verräter wurden ermordet. Po-

ANTI-MAFIA-PAKET

Neue Strategien

Die italienische Polizei will mit einem Anti-Mafia-Paket wirksamer gegen kriminelle Organisationen vorgehen. Die polizeilichen Strategien sollen vor allem das finanzielle Netz der Mafia treffen, das Italiens Wirtschaft immer weiter unterwandert. Außerdem sollen die Haftbedingungen für Mafia-Mitglieder verschärft werden. Die Kontakte zur Außenwelt sollen dabei auf ein Minimum reduziert werden. Auch die Kontakte unter den Häftlingen sollen stark eingeschränkt werden, um den Informationsaustausch zu verhindern.

Der jüngste große Erfolg der Polizei gegen die organisierte Kriminalität war eine Großaktion gegen die Mafia in Süditalien am 16. Dezember 2008. Bei der „Operation Perseo“ wurden von Sondereinheiten der Carabinieri in Palermo und in anderen Städten über 90 mutmaßliche Mafia-Mitglieder festgenommen. Ihnen werden unter anderem Zugehörigkeit zu einer kriminellen Vereinigung, Schutzgelderpressung sowie internationaler Waffen- und Drogenhandel zur Last gelegt. An den Razzien waren rund 1.200 Polizisten beteiligt.

lizisten wurden nicht als Mitglieder aufgenommen. Ein Camorra-Bund ist untergliedert in Zentren und diese in Abteilungen. Die Organisation ist in den kriminellen Bereichen Drogenhandel, Schutzgelderpressung, Korruption und Geldwäsche tätig. Zu Beginn des 21. Jahrhunderts kam es zu blutigen Auseinandersetzungen zwischen einem großen Camorra-Bund in Neapel und einer abtrünnigen Gruppe (*Secessionisti*). Im Herbst 2006 eskalierten Auseinandersetzungen zwischen anderen rivalisierenden Banden, die im Drogenhandel tätig waren. Es gab Hunderte Morde. Die Zahl der Mitglieder in den Camorra-Bünden wird auf über 6.000 geschätzt.

'Ndrangheta. Die mafiaähnliche 'Ndrangheta agiert von Kalabrien aus und ist in den letzten Jahren zu einer der mächtigsten Verbrecherorganisationen in Europa geworden. Der 'Ndrangheta werden Hunderte Morde und Entführungen angelastet. Die italienische Polizei schätzt die Zahl der Mitglieder auf 7.000, unterteilt in etwa 100 Familienclans. Die mächtigsten Familien stammen aus San Luca. Die Organisation ist auch im Drogenhandel tätig und im Ausland aktiv, darunter in Deutschland. In der Nacht auf den 15. August 2007 wurden in der deutschen Stadt Duisburg sechs Italiener erschossen. Täter und Opfer dürften rivalisierenden 'Ndrangheta-Familien aus San Luca angehören.

Der italienische Staatsanwalt Nicola Gratteri schrieb in seinem 2007 erschienenen Buch „Fratelli di sangue“ (Blutsbrüder), dass die 'Ndrangheta Jahrzehnte lang enorme Gewinne bei österreichischen Banken angelegt hätten. 'Ndrangheta-Clans hätten Gewinne aus dem Handel mit illegalen Drogen massiv in Osteuropa investiert – vor allem in Ungarn, Polen, Rumänien und Russland. Die Familien seien auch im Drogenhandel in Großbritannien, Spanien und Portugal aktiv.

Sacra corona unita. Die „Sacra corona unita“ (SCU) in Apulien, auch „Mafia pugliese“ genannt, entstand Anfang der 1980er-Jahre und ist ähnlich wie die Mafia aufgebaut. Die kriminelle Organisation ist hauptsächlich in den Provinzen Brindisi und Bari aktiv. „Hauptgeschäftsfelder“ sind der Menschenhandel und die Drogenkriminalität.

Werner Sabitzer